



Unter dem Titel »Ich möchte leben...« präsentierte das Else-Klink-Ensemble das für das Jubiläum der Waldorfpädagogik entwickelte Festprogramm. Foto: Günther

# Ein einziger raumfüllender Genuss

**Eurythmieaufführung** | Else-Klink-Ensemble beschert dem Publikum einen beeindruckenden Theaterabend

Vor 100 Jahren gründete Rudolf Steiner in Stuttgart die erste Waldorfschule – für die Kinder der Beschäftigten der Stuttgarter Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik. Inzwischen gibt es auf der ganzen Welt Waldorfschulen, auch in Freudenstadt. Auch hier wurde Jubiläum gefeiert

■ Von Waltraud Günther

**Freudenstadt.** Im Rahmen der großen Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Waldorfpädagogik war es dem Verein Freie Waldorfschule Freudenstadt gelungen, das weltweit renommierte Else-Klink-Ensemble für eine Eurythmieaufführung nach Freudenstadt zu holen. Eigens zum Jubiläum hatte das aus 25 Künstlern aus fast 20 Nationen bestehende Ensemble ein Bühnenprogramm entwickelt, das sich unter dem Titel »Ich möchte leben...« künstlerisch den Themen Kindheit, Jugend, Spiel und Fantasie widmet.

Vom ersten Moment der Vorstellung an gelang es den Künstlern, die zahlreich erschienenen Besucher in ihren Bann zu ziehen. Das Kurtheater war geradezu erfüllt von Harmonie, Wohlklängen, Ästhetik und vollendeter Bewegungskunst, die sich sowohl in gleichmäßigen und ebenmäßigen Bewegungen als auch in den passenden Gesten dazu zeigte.

Zwar hatte Waldorflehrer Frank Zabel bereits bei der Begrüßung dem erwartungsfrohen Publikum angekündigt, dass Eurythmie »das Hörbare sichtbar macht und Musik zum Ausdruck bringt«. Mit welcher Perfektion dies den Bühneneurythmisten dann allerdings gelang, war überraschend und überwältigend zugleich.

## Gedicht voller Lebenskraft

Was den Aspekt des Hörens von Sprache und Musik anbelangt, hatte das Else-Klink-Ensemble mit Sabine Eberleh eine »Sprachgestalterin« mitgebracht, die neben Passagen aus Peter Handkes »Lied vom Kindsein« und »Der Himmel über Berlin: Engel unter sich«

auch eine Collage eines Werks von Nelly Sachs »Immer da, wo Kinder...« und aus Selma Merbaums Gedicht »Poem - Ich möchte leben...« rezitierte. Das von der erst 17-jährigen Selma Merbaum angesichts ihrer Deportierung verfasste Gedicht voller Lebenskraft war Leitmotiv und Sinnbild dieser Vorstellung zugleich. Zu hören waren zudem mehrere vom Jade-Quartett vorgetragene Musikstücke: das Klavierquartett in a-Moll von Gustav Mahler, das Divertimento für Streichtrio in Es-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart sowie Benjamin Britzens Streichquartett Nr. 1 in d-Moll.

Geradezu überwältigend war aber das, was parallel zu Musik und Worten zu sehen und vor allem zu spüren und zu empfinden war. Gelang es doch den Eurythmisten durch ihre Bewegungen und Gebärden, dieses Gehörte in einen optischen – raumfüllenden – Genuss umzusetzen.

Für die Eurythmie ist der Körper auch ein gestimmtes Instrument. Wie vollendet dies sein kann, bewies das Else-Klink-Ensemble. Da

schwebten bei Peter Handkes Gedicht die Engel geradezu über die Bühne, da wechselten sich Kinderszenen voller Heiterkeit, realistisch dargestellt bis zum »Faule-Eier-Ringelspiel«, ab mit Szenen voller Transzendenz und Leichtigkeit.

Da ließ einen der Klang einer leisen Frauenstimme, die parallel zum Dargestellten ein Schlaflied sang, geradezu erschauern. Am Ende verwand

delten die Bühnenkünstler die Zeilen des von Selma Merbaum im jüdischen Getto Czernowitz geschriebenen Gedichts »Ich möchte leben, ... und frei sein und atmen und schreien« in einen einzigen getanzten raumfüllenden Aufschrei der verzweifelten 17-Jährigen. Dem Publikum bescherten sie damit einen unvergesslichen Theaterabend, dem sich eine offene Fragerunde anschloss.

## INFO

### Eurythmie

Die Waldorfpädagogik wurde vor 100 Jahren von Rudolf Steiner auf der Grundlage seines anthroposophischen Menschenbilds entwickelt. Eine Säule seiner Pädagogik ist die Eurythmie, die Bewegungskunst. Eurythmie versteht sich als Kunst, Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen in Sprache und Musik durch Bewegung sichtbar zu machen. Dazu werden Gestaltungsmittel wie Gesten, Far-

ben und Raumformen eingesetzt.

In allen Waldorfschulen ist Eurythmie ein reguläres Unterrichtsfach. Eurythmie ist zugleich eines der bekanntesten Alleinstellungsmerkmale der Waldorfpädagogik. In der Freien Waldorfschule Freudenstadt wird jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr ein Eurythmiekurs für Laien angeboten, zu dem jeder willkommen ist.